

2. Mose 5

1 Danach gingen Mose und Aaron zum Pharao und sagten zu ihm: »So spricht der Herr, der Gott Israels: `Lass mein Volk ziehen, damit es in der Wüste mir zu Ehren ein Fest feiern kann.`« 2 »Wer ist dieser Herr?«, antwortete der Pharao. »Wieso sollte ich ihm gehorchen und das Volk der Israeliten ziehen lassen? Ich kenne diesen Herrn nicht und ich werde die Israeliten auf keinen Fall gehen lassen.« 3 Doch Aaron und Mose erwiderten: »Der Gott der Hebräer ist uns erschienen. Majestät, lassen Sie uns nur drei Tagesreisen weit in die Wüste ziehen, damit wir dort dem Herrn, unserem Gott, Opfer bringen können. Sonst wird er uns mit Seuchen und Tod strafen.« 4 »Mose und Aaron, was fällt euch eigentlich ein, dass ihr die Leute von ihrer Arbeit abhaltet?«, rief der König von Ägypten. »Geht wieder an die Arbeit! 5 Es gibt schon genug von euch hier in Ägypten, und nun haltet ihr die anderen auch noch von der Arbeit ab.«

6 Noch am selben Tag gab der Pharao den ägyptischen Aufsehern über das Volk und den israelitischen Vorarbeitern folgenden Befehl: 7 »Liefert den Leuten kein Stroh mehr für die Herstellung der Ziegel. Sie sollen es ab jetzt selbst sammeln. 8 Trotzdem sollen sie aber genauso viele Ziegel herstellen wie bisher und nicht einen weniger. Sie sind faul, sonst würden sie nicht schreien: `Wir wollen unserem Gott in der Wüste opfern!` 9 Ladet ihnen noch mehr Arbeit auf, damit sie etwas zu tun haben und nicht mehr solchen Lügen Gehör schenken.« 10 Da gingen die Aufseher und Vorarbeiter zu den Israeliten und sagten: »Wir sollen euch vom Pharao ausrichten, dass er euch ab jetzt kein Stroh mehr liefern lässt. 11 Geht und seht selbst, wo ihr Stroh herbekommt. Ihr müsst jedoch genauso viele Ziegel herstellen wie bisher.« 12 Da zogen die Israeliten durchs ganze Land, um Stroh zu sammeln. 13 Die Aufseher trieben sie an: »Ihr müsst jeden Tag genauso viele Ziegel herstellen wie früher, als wir euch das Stroh noch gaben!«, verlangten sie. 14 Dann schlugen sie die israelitischen Vorarbeiter, die sie eingesetzt hatten. »Warum habt ihr gestern und heute nicht die festgesetzte Anzahl an Ziegeln abgeliefert, so wie ihr es früher gemacht habt?«, fragten sie. 15 Die israelitischen Vorarbeiter gingen zum Pharao und beschwerten sich: »Majestät, warum behandeln Sie uns, Ihre Diener, so? 16 Man gibt uns kein Stroh mehr und trotzdem sollen wir genauso viele Ziegel herstellen wie bisher. Und nun werden wir, Ihre Diener, sogar noch geschlagen! Ihre Leute tun uns Unrecht.« 17 Doch der Pharao entgegnete ihnen: »Ihr seid einfach nur faul! Deshalb sagt ihr: `Lass uns ziehen, damit wir dem Herrn Opfer bringen können.` 18 Geht und macht euch wieder an die Arbeit! Ihr bekommt kein Stroh, aber ihr müsst trotzdem genauso viele Ziegel herstellen wie früher.« 19 Da merkten die israelitischen Vorarbeiter, wie ausweglos ihre Lage war: Sie mussten weiterhin die gleiche Anzahl Ziegel abliefern. 20 Als sie den Palast des Pharaos verließen, trafen sie Mose und Aaron, die draußen auf sie warteten. 21 »Der Herr soll euch dafür strafen, dass ihr uns beim Pharao und seinem Hofstaat in Verruf gebracht habt«, beklagten sie sich. »Ihr habt ihnen einen Grund geliefert, uns zu töten!« 22 Da wandte Mose sich an den Herrn: »Warum tust du deinem Volk so etwas an, Herr?«, fragte er. »Warum hast du mich hierher gesandt? 23 Seit ich zum Pharao gegangen bin und ihm deine Botschaft ausgerichtet habe, behandelt er dein Volk noch viel schlechter. Und du unternimmst nichts, um dein Volk zu retten!«

Wer ist der dieser Herr? Predigt 5. Mai 2019

Wer ist dieser Herr? Pharaos hat ganz recht mit dieser Frage. Tatsächlich ist das die ganz grosse Frage, für den Pharaos aber auch für Mose und Aaron, für das Volk Israel, für die hebräischen Vorarbeiter, uns ganz besonders auch für uns!

Wer ist unser Gott, und was taugt er?

Letzten Sonntag hat Fred den Satz für Mose benutzt: Wer ist dieser Mose schon. Mose benimmt sich genau so – wer bin ich schon. Gott lässt ihn verschiedene Wunder als Zeichen machen. Aber Mose sagt ihm: ich kann nicht reden. Gott sagt ihm: ich habe deine Zunge gemacht! Und Mose sagt: suche einen anderen. Wer bin ich schon!

Gott lässt nicht locker und sagt ihm, «geh, dein Bruder kommt dir schon entgegen, der wird für dich reden. Aber geh jetzt.»

Wer ist dieser Mose schon? Das denkt der Pharaos auch. Nach dem Vortragen der Bitte vor dem Pharaos reagiert der auch so, vergisst es, ich zeige Euch wer ICH bin und mache alles noch schlimmer. Denn wer seid ihr, Mose und Aaron schon. Und wer ist dieser Herr Euer Gott schon! Den kenne ich nicht mal und dem gehorche ich sicher nicht.

Kennt Ihr solche Aussagen von Freunden, von Familienmitgliedern, von Arbeitskollegen?

Wer ist denn dieser Gott an den ich glaube? Was kann er? Pharaos konnte die Hebräer unterdrücken und ihnen Zwangsarbeit aufhalsen, Kinder töten lassen. Der Gott der Hebräer muss also in seinen Augen eine absolut schwache und hilflose Figur sein. Er ist unfähig etwas an der Schikane zu tun, er ist machtlos gegen den Pharaos.

Geht uns doch oft auch so. Wir haben keine hieb- und stichfesten Beweise und keine grossen Wunder – aber auch wenn wir Wunder zeigen können, wie bei Mose reagieren die anderen: beeindruckt mich nicht. Warum sollte jemand auf diesen Gott, auf diesen Herrn hören und ihm gehorchen? Vor allem wenn er doch so viele unmoderne Richtlinien vorgibt, denen heute – und auch damals niemand gehorchen will.

Eigentlich gab es zur Zeit der Pharaonen und Könige den Brauch, dass versklavte Völker ihre eigene Religion ausüben durften. Und Regenten sind zuständig für Rechtsfragen der Leute. Und so werden Mose und Aaron vorgelassen. Aber Pharaos ist etwas verspannt: «diese Hebräer machten schon die ganze Zeit Stress mit ihrer Menge und ihrem passiven Widerstand gegen den Baby-Tötungserlass. Und dazu kommen dieser Mose und dieser Aaron gleich mit der Tür ins Haus: So spricht der Herr, der Gott Israels. Und massen sich eine Autorität an, die ihnen überhaupt nicht zusteht!»

Das Ganze bringt ihn auf die Palme.

«Ich kenne diesen Herrn nicht und ich will ihn auch nicht kennenlernen.» Er weiss noch nicht, dass Gott in den Startlöchern steht – wir lesen davon in 6 Kapiteln – ihm unmissverständlich klarzumachen, wer er ist und was er kann und taugt. Gott macht sich die grösste Mühe, diese Frage endgültig zu beantworten! Pharaos würde am Schluss dem Gott begegnet sein, der dafür sorgt, dass Pharaos ihn kennt.

Wer ist dieser Herr? Das ist die zentrale Frage der Exodus Geschichte, ja des ganzen 2. Mose Buches. Mose hatte Gott in der Wildnis die gleiche Frage gestellt: Wer bist Du, was ist Dein Name? Was soll ich sagen, wer mich nach Ägypten geschickt hat?

Was ist Eure Antwort auf die Frage, wer ist dieser Herr? Wer ist dieser Gott an den ihr glaubt?

Die Antwort ist neu für Mose, er nennt sich nicht einfach – wie vorher - ein Gott von Abraham, Isaak und Jakob. Er stellt sich als Jahwe vor, als der «Ich bin der ich bin, Ich bin, der ich immer sein werde, Der ich bin da Gott». Zeitlos, Grenzenlos, und doch ganz da im hier und jetzt. Ein Gott der hört, sieht, erkennt und kommt zu retten (Kap 3, 7-8). Ein Gott, der relevant ist und eine entscheidende Rolle spielt für Hebräer und für Pharaonen damals und heute für die Putins und al Assads /Erdogans sowie auch für Eure Arbeitgeber, für die Heilsarmee, für mich und Euch.

Pharao ruft also aus: Wer ist dieser Herr?

Seine erste Ausrede dazu: ich kenne ihn nicht. Was aber in Wirklichkeit heisst, «ich verzichte darauf ihn kennenzulernen. Interessiert mich nicht. Ich habe meine eigenen Götter. Da unter mir Ägypten so gross und mächtig ist wie nie zuvor, sind meine Götter ganz offensichtlich viel tauglicher. Und ich habe meine eigenen Zauberer, die diese Wunder/Tricklis auch tun können»

Eine Freundin versuchte in der Schulzeit mit mir über den Glauben zu reden. Sie erzählte mir von der Macht des Gebets und Gebetserhörungen, wie sie Frieden bekommen hat. Ich habe ihr vom autogenen Training erzählt, das die gleiche Auswirkung habe, es würde mich beruhigen. Das muss sie frustriert haben. Interessanterweise ist mir diese Diskussion geblieben... Es hat etwas begonnen bei mir, sich zu verändern. Aber für meine Freundin sah es wie totales Desinteresse aus. Wer ist dein Gott schon!

Wenn wir mit anderen reden, dann glauben viele von ihnen auch an einen Schöpfer und an übernatürliches. Es gibt viele spirituell orientierte Menschen. Sie kennen einige Dinge über Gott im Allgemeinen, aber diesen «Ich bin der ich bin», diesen Jahwe, kennen sie nicht.

Hinter der Ausrede: ich kenne ihn nicht – und will ihn auch nicht kennenlernen, können aber oft falsche Bilder von Gott stehen. Wenn mir jemand sagt: «Ich kann nicht an einen Gott glauben, der kleinlich ist, Leute bestraft und immer wütend ist über das, was die Menschen so tun» – ja an so einen Gott glaube ich auch nicht. Aber auch nicht an einen mit weissem Bart, der Geschenke verteilt und alle Menschen belohnt, egal ob sie gut oder schlecht sind.

Was ich glaube, wie Gott ist, widerspiegelt sich in meinem Leben. Erkennen die Leute um mich in meinem Leben den Gott der heilig ist, unabhängig, ausserhalb unserer Welt ist, der gerecht und souverän ist, aber auch verlässlich und engagiert in unserer Welt ist, den Gott der hört, sieht und herabkommt und rettet?

Unser Gott ist nicht harmlos: die Dämonen haben im neuen Testament Jesus nicht angebetet, aber sie wussten wer er war und fürchteten ihn.

Ist Gott für Euch ab und zu auch uninteressant? Langweilig? Es mag ja sein, dass unsere Predigten manchmal langweilig sein. Hat das, was ihr in der Bibel lest und was ihr hört Bedeutung? Manchmal sind wir doch wie abgestumpft und kämpfen darum, Leben zu finden, etwas Besonderes zu finden.

Es gibt einen zweiten Knackpunkt bei unserem Gott: er ist nicht harmlos und langweilig, sondern der Weltenschöpfer und Weltenherrscher – deswegen erwartet er unsere Loyalität und unseren Gehorsam. Ja und damit kommen wir zu einer unangenehmen Botschaft: Wir haben einen Gott, der erwartet, dass ich Position beziehe, dass ich mich auf seine Seite stelle. Er gibt mir viele klare Anweisungen, wie ich leben soll. Und diese Anweisungen bringen mich in unangenehme Situationen. So wie Mose und Aaron, die vor den Pharao treten müssen im Auftrag ihres Gottes. Sie müssen vom grössten Herrscher der damaligen Welt bitten, sie und ihr Volk für 3 Tage gehen zu lassen um ihren Gott ausserhalb von Ägypten anzubeten. Warum reicht es nicht, Gott einfach für sich im stillen Kämmerlein anzubeten? Damit es schön privat bleibt und niemanden provoziert? Ich habe es mit dem Herrscher der Welt zu tun und ja, er provoziert alle, die sich ihm entgegenstellen. Er provoziert auch, was sich in meinem eigenen Leben gegen ihn stellt: Gewohnheiten, an denen er keine Freude hat und die er Schuld oder Sünde nennt. Oder ich bringe einen Vorwand, ich hätte schlechte Erfahrungen zum Bsp mit dem Heiligen Geist gemacht, nur damit ich mich nicht auf Gott selber einlassen muss. Oder ich habe zuviele intellektuelle Fragen an die Wahrheit der Bibel und kann darum Gott nicht wirklich vertrauen... Meinen wir in Wahrheit nicht eher: Ich stelle mich nicht ganz auf seine Seite, weil ich nicht auf Gott hören WILL? **Mein Kopf findet Gründe nicht zu glauben, wenn mein Herz nicht bereit ist, sich hinzugeben und unterzuordnen!**

Hier findet ein Konkurrenzkampf statt: wer wird angebetet, wer ist der Herr, ist es der Schöpfer Gott, Jahwe oder ist es Pharao, unsere Gesellschaft, unser Arbeitgeber, unsere Familie, wir selber?

Wer sich aber wie Mose und Aaron exponiert und sich auf der Seite von Gottes Willen outet, der kann mit Wundern rechnen, der muss aber auch mit seltsamen Reaktionen rechnen, uns sogar mit Verfolgung: In unserer Episode wird zuerst alles schlimmer. Die Aufseher werden bestraft, das Volk geht auf die Aufseher los und diese auf Mose und Aaron.

Das Evangelium fordert heraus und einige verlieren ihre Freunde, ihre Ehre, verlieren ihren Job, werden vertrieben und verlieren ihr Leben. Je mehr Gott seine Macht zeigt, desto wütender ist Satan und desto stärker die Grausamkeit der Leute, die gegen Gott sind und von Satan gebraucht werden. Ist Euch klar, dass dies geschieht, weil Satan weiss, was für erstaunliche Dinge Gott gleich tun wird – wir sind es die das vergessen!

Die wirklichen Kämpfer in der ganzen Geschichte sind nicht einfach Moses und Pharao, sondern der Kampf geht ab zwischen Jahwe und den ägyptischen Göttern! Und auf der Ebene erklären sich auch die ganzen Plagen, die geschehen werden.

Petrus sagt es auch im neuen Testament: Der Kampf ist nicht zwischen Fleisch und Blut. Wir sollten nicht überrascht sein, wenn Versuchungen kommen. Wenn wie jetzt die Gesellschaft beginnt Druck aufzusetzen, wie wir über ethische Fragen denken, dann dürfen wir die Anfeindung deswegen nicht persönlich nehmen.

Aber was tun wir, wenn wir wie Mose so mit dem Rücken zur Wand stehen mit unserem Glauben?

1. Gott vertrauen, dass er das Beste für mich vorhat:

Mose geht zu Gott persönlich: Eigentlich kennt er Gott als einen, der Gutes, ja das Beste für uns möchte. Aber das muss er in dieser Situation nochmals durchbuchstabieren! «Du hast überhaupt nichts geholfen!» ruft er vor Gott frustriert aus! Auch unser ausgewählter Prophet Mose kämpft immer noch darum, zu wissen, wer der Herr, wer Jahwe wirklich ist.

Bei Druck wird unser Glaube auf die Probe gestellt. Als die HA uns vor 2,5 Jahren gesagt hat, dass sie uns in Zürich brauchen, war das ein rechter Schreck. Dutzende von Fragen schossen durch meinen Kopf, die gelöst werden müssten. Ist das DEIN Plan, mein Gott? Wir haben immer gesagt, dass es zwar äusserlich so aussieht, als hätte die Heilsarmee das Sagen, aber wir sind überzeugt, dass Gott unser Leben leitet, nicht die Heilsarmee!

2. Gott ehren in der gegenwärtigen Situation: Mose ehrt Gott, indem er nicht mit den Aufsehern diskutiert, sondern es mit Gott direkt aushandelt. Er stellt all diese Fragen, nachdem er auf Gottes Wort hin gehandelt hat, nicht vorher. Er hat Glauben, der auch gemischt ist mit vielen offenen Fragen. Ich brachte sie im selben Moment zu Gott: wenn das Dein Wille ist, dann musst Du diese ganzen Probleme auch lösen! Und Du kannst das auch! Ich vertraue!

3. mich erinnern, dass Gott mich nicht verlassen wird:

Wir wissen wie die Geschichte ausgeht: Pharao würde in die Knie gehen müssen vor Jahwe und seinem Volk. *Jedes Knie wird sich beugen und jede Zunge wird bekennen, dass Jesus Christus Herr ist (Phil 2, 10-11a)*

In dieser Herausfordernden Situation der Anfrage war ich froh, dass ich in Papua Neuguinea ich schon ein gutes Übungsfeld hatte, Gott versorgt, er tut es wirklich, auch wenn ich mir noch nicht vorstellen kann, wie er das tun will. Wir wissen inzwischen, wie es ausging, für das Gundeli ist ein Leitungsteam aufgetaucht. Unsere Töchter haben alle eine super Wohnsituation gefunden.

4. Ausschau halten nach dem Plan Gottes für mich: Seine Liebe wird gewinnen – nicht immer so wie wir uns das vorstellen, aber sie gewinnt. Seine Gerechtigkeit wird gewinnen. Er wird angebetet werden. Das heisst auch, Pharaos Unglaube wird verlieren. Jeder Unglaube wird verlieren.

Und gleich in den nächsten Kapiteln erfahren wir, auf welcher sensationelle und ungewöhnliche Art Jahwe Gott die ägyptischen Götter und damit den Pharao vorführt und Israel auf ungewöhnliche Weise mit ungewöhnlichem Reichtum Ägypten verlassen lässt – wie es Jahwe Gott Mose versprochen hat.

In den zwei Jahren, bevor wir hierher gekommen sind, haben wir die «Gottes Plan Antenne draussen gehabt, und Schlüsselpersonen wurden uns von Gott über den Weg geschickt – aber man musste sie auch erst erkennen!

Wer ist dieser Gott also für Euch?

Wer hat wirklich Macht? Wem vertraust Du wirklich? Wem wirst du dienen? Auf welche Seite stellst du dich? Diese Fragen müssen wir für uns beantworten. *Jakobus 1, 2 Liebe Brüder, wenn in schwierigen Situationen euer Glaube geprüft wird, dann freut euch darüber. 3 Denn wenn ihr euch darin bewährt, wächst eure Geduld. 4 Und durch die Geduld werdet ihr bis zum Ende durchhalten, denn dann wird euer Glaube zur vollen Reife gelangen und vollkommen sein und nichts wird euch fehlen.*

Papier-Herzen für die Hingabe ans Kreuz legen, beschriftet mit eigenem Namen, mit Verhaltensweise, die wir Gott unterstellen wollen, mit Sorgen, die wir hingeben wollen.